

Viel Gedächtnis und ein bisschen Pantomime

Angehende Arbeitsberater lernen das Gebärden

Von unserem Redaktionsmitglied
Kirsten Etzold

Man würde die sprichwörtliche Stecknadel fallen hören, als Tördin Jyhs in der Engelbert-Bohn-Schule ihren Unterricht beginnt. Im Kreis vor der Gebärdensprachdozentin sitzen 17 Auszubildende, drei davon junge Männer, und zwischendrin Schulleiter Uwe Bäuerle. Ein Klick auf der Laptop-Tastatur, an der Wand erscheint das Thema des Tages: das Verb „gehen“. Er geht auf die Uni, wir gehen in die Kirche, ihr geht ins Kino... Mit Beispielen startet die sechste Lektion der Kursteilnehmer. Einige neue Vokabeln erfassen sie sofort. Eine Kurbelbewegung mit der rechten Faust neben dem Auge – klar, das ist der Projektor, der den Film auf die Kinoleinwand wirft. Ein schwungvoll schräg nach vorn deutender Zeigefinger zum lächelnden Gesicht – intuitiv erschließt sich die Bedeutung „und los!“

Azubis aller Arbeitsagenturen im Land vermittelt Tördin Jyhs parallel zum Blockunterricht im Schulzentrum Südwest in Oberreit, wie sich Menschen ohne Hörsinn verständigen. Auch vier angehende Bürokaufleute lernen von ihr

die Deutsche Gebärdensprache – zusätzlich zum Pflichtprogramm, aus persönlichem Interesse, in ihrer Freizeit.

Vicky Gavakis ist bald Fachangestellte für Arbeitsmarktdienstleistung und Arbeitsförderung. „Ich finde, man bekommt Einblick in ein eingeschränktes Leben ohne Hören. Das wollte ich unbedingt kennenlernen“, sagt sie. Katja Cremer hat die Gebärdensprache schon einmal an ihrem Ausbildungsplatz benutzt. „Es kommt vor, dass wir solche Kunden in der Arbeitsagentur haben“, erklärt sie. Dann sei es gut, wenigstens ein paar Gebärden parat zu haben.

Bäuerle hat drei Jahre lang darauf hingearbeitet, das derzeit landesweit einzigartige Angebot in der kaufmännischen Schule im Joachim-Kurzaj-Weg zu installieren, die rund 1 100 Schüler in Berufsschule, zweijähriger Berufsfachschule und Berufskolleg besuchen. Nun laufen zwei Gebärdensprachkurse. Einen davon finanzieren die Arbeitsagenturen, den zweiten tragen gemeinsam der Badische Wohlfahrtsverband für Hörgeschädigte mit Sitz in Heidelberg, ein Karlsruher Geldinstitut als Sponsor und der Förderverein der Engelbert-Bohn-Schule.

den, charakterisiert durch Handform, Handstellung oder Handorientierung, den Ort der Ausführung sowie die Bewegung einer oder beider Hände, synchron oder ungleich. Die Gebärden werden begleitet von Körperhaltung, Mimik und Mundbild. Ergänzend gibt es das Fingeralphabet.

Die DGS nutzen etwa 200 000 gehörlose oder schwerhörige Menschen in Deutschland und Luxemburg. ke

Stichwort

Deutsche Gebärdensprache

Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) unterscheidet sich in der Grammatik grundlegend von der deutschen Lautsprache. Anstelle von Wörtern stehen in der DGS die Gebär-



IM UNTERRICHT bei der Gebärdensprachdozentin Tördin Jyhs an der Engelbert-Bohn-Schule haben Azubis von Arbeitsagenturen aus dem ganzen Land alle Hände voll zu tun. Die Vokabel „gehen“ besteht in einem schwungvollen Fingerzeig. Foto: jodo

In Wertheim und Lörrach, Mannheim und Ulm arbeiten die jungen Menschen im zweiten Ausbildungsjahr, die nun an Jyhs' Lippen hängen. Noch immer ist kein Wort gefallen. Aber das lautlose Formen der Wörter, genannt Mundbild, gehört dazu und wird von allen geübt. (Siehe auch Stichwort.) Als es komplizierter wird, tauschen sich die Azubis in gedämpftem Tonfall auch untereinander aus. „Weißt du noch, wie Blau geht?“ Es ist die in die Luft gezeichnete Andeutung einer Welle, während die Farbe Rot bezeichnet wird, indem man sich kurz an die Lippen tippt. Vieles fügt sich mit der Zeit, die Lehrerin korrigiert mit Gesten, streut einfache Vokabeln wie die Lenkbewegung als Gebärde fürs Autofahren ein.

Die Gedächtnisleistung der Schüler ist enorm. Niemand macht Notizen, keiner träumt oder schwatzt gar mit dem Nachbarn. Hände und Augen aller Teilnehmer sind eine komplette Doppelstunde lang vollauf damit beschäftigt, dem Unterricht zu folgen und nachzuahmen, was die Dozentin hochkonzentriert und dennoch beständig lächelnd demonstriert. Pantomimisches Talent hilft ungemein, Tördin Jyhs besitzt es unübersehbar. Dem Zuschauer läuft schier das Wasser im Mund zusammen, wenn ihre Gebärden der Gruppe die Frühstücksauswahl zusammenstellen. Die Linke scheint ein Brot oder

Brötchen zu halten, das Messer rechts, die typische Streichbewegung – gemeint ist Butter oder Marmelade, je nach Mundbild. Oder Nusscreme? Da wird ganz dick aufgetragen. Und süßer Honig zieht natürlich appetitliche Fäden.

Angebot erreicht Azubis aus dem ganzen Land

„Man wächst ein bisschen zusammen durch den Unterricht“, beobachtet Bäuerle. Es sei ein Eintauchen in eine andere Welt. Auch kommenden Jahrgängen will er dies durch Kurse in Gebärdensprache ermöglichen. „Überall im öffentlichen Bereich, wo Menschen mit Hörbeeinträchtigungen an Grenzen stoßen, wird das immer wichtiger werden“, sagt der Schulleiter.